



PRESSEKONFERENZ

„Anpfiff“ zur 2. Halbzeit im Linzer Gemeinderat.

Das war die 1. Halbzeit.

- **Vize-Bürgermeister Bernhard Baier**
- **Stadträtin Doris Lang-Mayerhofer**
 - **Klubobmann Martin Hajart**

Dienstag, 2. Oktober 2018

10.00 Uhr

OÖ Presseclub, Saal C

„Anpiff“ zur 2. Halbzeit im Linzer Gemeinderat. – Voller Einsatz für unsere #lieblinzstadt.

In den vergangenen 3 Jahren war, und in den 3 vor uns liegenden Jahren ist unser Antrieb, Linz (noch) lebens- und liebenswerter zu machen. Wir arbeiten an unserem Motto, Linz zur **#lieblinzstadt** zu machen, mit Vollgas weiter. Zum einen wollen wir innerhalb unserer Ressortverantwortung – den Bereichen der **Stadt.Wirtschaft.**, der **Stadt.Natur.**, der **Stadt.Kultur.** und der **Kreativ.Stadt.** – als visionärer aber auch fest verwurzelter Takt- und Impulsgeber für ein Mehr an Lebensqualität in der Stadt sorgen. Denn Zufriedenheit und damit Lebensqualität spiegeln sich in all ihren Facetten in unseren tagtäglichen Lebensbereichen wider. Zum anderen ist die ÖVP-Gemeinderatsfraktion in vielen Bereichen Impulsgeber und Triebfeder, aber auch als Aufklärer und Aufdecker – Stichwörter Swap, Aktenaffäre und Stadtfinanzen – aktiv und erfolgreich.

Linz als starken Technologie- und Wirtschaftsstandort weiter ausbauen.

Für knapp 12.200 Unternehmen ist Linz Heimathafen. *„Wir wollen den Firmen, Gründern, Startups und Scaleups die bestmöglichen Rahmenbindungen bieten, um ihren Ideen und ihren technologischen Fortschritt keine Grenzen zu setzen. Sie sollen als Vordenker und Schrittmacher von Linz aus die Welt erobern“*, schickt der für **Wirtschaft zuständige Vize-Bürgermeister Bernhard Baier** angesichts der Halbzeit der Legislaturperiode voraus.

Einen wesentlichen Grundstein dafür wird die städtische Wirtschaftsstandortagenda-2027 (WISA 2027) bilden, die im vergangenen Jahr vom Wirtschaftsressort gemeinsam mit starken Playern bzw. Stakeholdern intensiv erarbeitet, auf die Bedürfnisse und Zukunftsvisionen der Unternehmen ausgelegt wurde und nun kurz vor den ersten Umsetzungsschritten steht. WISA 2027 beinhaltet als wesentlichen Bestandteil auch die Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsressort des Landes OÖ als wichtigen Partner weiter auszubauen.

Für **Baier** gehe es auch darum, langfristig die klügsten Köpfe aus aller Welt und ihre Familien von und für Linz zu begeistern. *„Die geografisch zentrale Lage von Linz im Herzen Europas müssen wir künftig noch stärker nutzen. Und das Zusammenspiel aus*

einer optimalen Anbindung des Arbeitsplatzes, einem internationalen, mehrsprachigen Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche sowie einem urbanen Naherholungs- und Freizeitangebot in einer Stadt direkt an der Donau ausbauen.“ Hier will sich **Baier** künftig für noch bessere Rahmenbedingungen für internationale Arbeitskräfte stark machen.

Alleine im ersten Halbjahr 2018 gab es in Linz mehr als 500 Firmen-Gründerinnen und -Gründer sowie Startups. Viele von ihnen haben im Innovations-Hotspot „Techcenter“ und in dem Mitte 2015 gegründeten, knapp 3000 Quadratmeter großen Technologiedock „Neue Werft“ im Linzer Hafen angedockt. Ein landesweit führendes Kompetenzzentrum für innovative IT. Die Intention dahinter: Nischentechnologien aus Österreich zu internationalem Erfolg zu verhelfen. Die Plattform spricht junge Unternehmer mit innovativer Informations- und Kommunikationstechnik an, die ihre Wachstumsraten vervielfachen und ihre Technologien grenzübergreifend lancieren wollen.

„Ein Großteil der in der Neuen Werft angesiedelten Betriebe sind Technologie-Lieferanten für internationale Unternehmen“, freut sich **Baier** über das im Jahr 2015 eröffnete Erfolgsprojekt, das bereits nach kurzer Zeit aus allen Nähten platzte. Die Warteliste für einen Platz am „Technologiedock“ ist lang. *„Die enorme Nachfrage zeigt, dass ein weiterer Ausbau in unmittelbarer Zukunft auf der Hand liegen wird.“*

Ausbau der Verkehrsinfrastruktur ist entscheidender Faktor für den Wirtschaftsstandort

Im Hinblick auf die wirtschaftliche Weiterentwicklung unserer Stadt ist aber auch der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur ein ganz entscheidender Faktor. *„Um die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes weiter zu steigern, seine Wettbewerbsfähigkeit auszubauen und den Wettbewerb um Fachkräfte zu gewinnen, spielt der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur eine zentrale Rolle“,* so **Baier**. Alle blicken derzeit auf den mittlerweile voranschreitenden Bau der Donaubrücken. Man darf dabei aber die weiteren dringlichen Erfordernisse nicht aus dem Blick verlieren. Wichtig, um den Linzer Osten öffentlich anzubinden und gleichzeitig die Straßenbahnlinie auf der Landstraße zu entlasten, ist der Bau der zweiten Schienenachse. Auf den Ausbau der sanften Mobilität sollte verstärkt ein Augenmerk gelegt werden. Und wir setzen uns vor allem für eine Lösung der angespannten Verkehrssituation im Linzer Süden ein.

„Der Linzer Süden braucht angesichts des geplanten Baus von knapp 10.000 Wohnungen dringend ein nachhaltiges Verkehrs- und Infrastrukturkonzept, etwa durch den vierspurigen Westbahnausbau und die Straßenbahnverlängerung bis Pichling. Leider ist es in Linz Usus, dass Verkehrsinfrastrukturprojekte dem Wohnbau Jahre, wenn nicht Jahrzehnte, hinterherhinken.“

Weiters forciert die ÖVP den Ausbau der Radinfrastruktur, konkret der Hauptradrouten, und die Beseitigung der Gefahrenstellen für Radfahrer. Eine Initiative ist beispielsweise, die Gefahrensituation für alle Verkehrsteilnehmer am Hauptplatz durch eine Begegnungszone in den Bereichen des derzeit fahrenden motorisierten Verkehrs zu entschärfen. Oder ein Zukunftskonzept für das Zentrum in Urfahr (derzeit dreht sich die politische Diskussion lediglich um die Hauptstraße) zu entwickeln. Mit dem Ziel: mehr Lebensqualität und Unternehmerfreundlichkeit zu entwickeln.

Die Zukunftsmobilität im Generellen muss im Kontext mit der Wirtschaft eine Schlüsselrolle in der Stadtentwicklung einnehmen. Maßgeblich wird dabei in den kommenden Jahren auch sein, die Stadt auf Elektromobilität auszurichten. Die ÖVP Linz hat sich bereits in der Vergangenheit für Gratis-Parken für E-Fahrzeuge eingesetzt. Ein weiterer Schritt könnte nun beispielsweise mit der Nutzung von Busspuren durch E-Fahrzeuge gesetzt werden. Zusätzlich braucht es einen Ausbau des Linzer Stromtankstellennetzes, um für diese Form der Zukunfts-Mobilität gerüstet zu sein.

Mehr Sicherheit. Bessere Lebensqualität.

*„Für den Erhalt der hohen Lebensqualität in Linz braucht es aber auch mehr Sicherheit“, erklärt **Vize-Bürgermeister Baier**. Auf Drängen der ÖVP Linz konnte in diesem Bereich bereits viel erreicht werden. Positiv zu verzeichnen sind etwa die in weiten Teilen der Linzer Busse und Straßenbahnen eingeführte Videoüberwachung, oder die lange Zeit geforderten Alkoholverbote bzw. Schutzzonen beim Hirschkampplatz, beim Krempl-Hochhaus sowie im Hessenpark. Mit zusätzlichen Polizisten soll – wie auch schon seitens der Landes- bzw. Bundesregierung zugesagt wurde – in den nächsten Jahren für eine kräftige Unterstützung gesorgt werden, denn Linz braucht eine starke Polizeipräsenz insbesondere im Bereich dieser Sicherheits-Hotspots. Nur durch ein engmaschiges Kontrollnetz können im Kampf gegen*

Drogenkriminalität Fortschritte gemacht werden. Ein wichtiger Sicherheitsimpuls für Linz ist das Pilotprojekt der Bereitschaftseinheit der Oö. Polizei. Sie wird für Schwerpunktaktionen wie etwa Drogenkontrollen eingesetzt. Bisher wurden mehr als 1300 Einsätze absolviert, mehr als 10.000 Personen kontrolliert und 89 Festnahmen durchgeführt.

Während nach jahrelangem Einsatz der ÖVP Linz im Sicherheitsbereich schon viel erreicht werden konnte, so muss in Zukunft noch mehr geschehen bzw. auch rascher auf Probleme reagiert werden. Denn erst nach jahrelangen Forderungen wurden die jeweiligen repressiven Maßnahmen ergriffen. Wichtige begleitende Sozialmaßnahmen blieben aber leider aus.

Ein akutes Problem zeigt sich aktuell am Linzer Südbahnhofmarkt. Obwohl Gewalt, Randalen sowie Drogen und Alkoholexzesse dort seit Monaten an der Tagesordnung sind, hat sich die rot-blaue Rathauskoalition erst in der vergangenen Gemeinderatssitzung gegen ein dringend notwendiges Alkoholverbot vor Ort ausgesprochen. Und das obwohl rund 1.000 betroffene Schülerinnen und Schüler der umliegenden Schulen sowie die Anrainer und Unternehmen am Markt von den Vorfällen betroffen sind. Unabhängig davon braucht es umgehend eine Gesamtstrategie im Kampf gegen Drogen.

Wie wesentlich die Themen Sicherheit und Verkehr zur Lebensqualität der Linzerinnen und Linzer beitragen, zeigt auch die aktuelle Bürgerbefragung:

92,4 Prozent der Linzerinnen und Linzer leben laut Bürgerbefragung gerne in ihrer Stadt. *„Das zeigt, wie hoch die Lebensqualität ist. Diese dauerhaft zu erhalten, das wird die Aufgabe der kommenden Jahre sein“*, schickt **Baier** voraus. Schaut man aber genauer hin, gibt es aber auch einige Wermutstropfen. *„Hier müssen wir sensibel sein und ganz genau hinschauen, wo die Unzufriedenheiten liegen.“*

Denn ein Drittel der Befragten sieht die Entwicklung der Stadt negativ. Besonders im Linzer Süden ist die Unzufriedenheit spürbar. **Etwa am Bindermichl und im Stadtteil Spallerhof, wo ein Drittel angab, in den letzten zwei Jahren Opfer eine**

Straftat geworden zu sein. Ebenso fühlen sich in der Neuen Heimat und in Kleinmünchen ein Drittel nicht sicher.

In Ebelsberg und Kleinmünchen prognostizieren sogar knapp die Hälfte der Befragten, dass sich die Lebensbedingungen dort verschlechtern werden. Aber auch im Stadtteil Urfahr, wo grundsätzlich eine hohe Zufriedenheit mit der aktuellen Lebenssituation besteht, sagen knapp 40 Prozent, dass sich die Stadt negativ entwickeln wird.

12 Prozent sehen die öffentliche Sicherheit als Problem, das ist gegenüber 2011 ein Anstieg um mehr als die Hälfte! *„Genau darum, werden wir auch die Themen Sicherheit, Verkehr und Lebensqualität in den Mittelpunkt unserer Arbeit stellen. Ziel muss eine positive Zukunftsvision für unsere Stadt sein.“*

ÖVP Linz setzt Sicherheitsschwerpunkt

Die ÖVP Linz wird daher jetzt im Herbst auch angesichts der aktuellen Vorfälle (Messerstecherei im Franckviertel, Mord in Alturfahr, Vergewaltigung in Urfahr) mit ihren Ortsgruppen einen Sicherheitsschwerpunkt setzen. *„Uns geht es zum einen darum, zu lokalisieren und aufzuzeigen, wo die Brennpunkte in den einzelnen Stadtteilen sind. Zum anderen wollen wir gemeinsam mit der Polizei das subjektive Sicherheitsempfinden in der eigenen Wohnung, im eigenen Haus erhöhen und Tipps zur Sicherheit im Straßenverkehr sowie generell zur Sicherheit in der Stadt geben“*, erklärt **Baier**. Gefährliche Kreuzungen sowie die Sichtbarkeit am Abend und in den Wintermonaten für Radfahrer und Fußgeher sollen thematisiert werden.“

Unser Ziel ist es, die hohe Lebensqualität in Linz zu erhalten und weiter auszubauen. Die Naherholungsoasen mitten in der Stadt, mit den Stadtwäldern, der Donau selbst und ihren Donauufnern und den Parks und Wiesen sind wesentliche Bestandteile der urbanen Lebensqualität. Sie sind für das Stadtklima als Schattenspender, Trinkwasserfilter oder natürliche Klimaanlage unabdingbar.

Für die Zukunft der Stadt sollte der Grundsatz „Wettbewerb der Ideen“ realisiert werden!

„Ziel muss es sein, die besten Ideen für eine positive Entwicklung der Stadt zu realisieren, egal woher sie kommen“, skizziert **Baier** seine Vorstellung einer zukunftsorientierten Bewegung für die Stadt. Es geht darum, gute Ideen der anderen

Fraktionen aufzugreifen und für die Linzerinnen und Linzer umzusetzen. Die ÖVP sieht sich aber gleichzeitig auch in der Rolle, kritisch zu hinterfragen und hinter die Rathausfassade insbesondere im Bereich der Stadtfinanzen zu blicken. Die Aufklärung von Swap und Aktenaffäre sind ebenso essentielle Bestandteile der Arbeit.

Projekte des Ressorts Wirtschaft / Märkte / Stadtnatur:

- Wirtschaftsstandortagenda 2027 (WISA 2027) - Realisierung ab Herbst 2018
- Rahmenbedingungen für die Donau-Kreuzfahrt
- Neue Werft und Techcenter: Ausbau
- Gründerförderung (Mietkosten), wichtige Starterhilfe für Gründer
- Innenstadt-Handel: Einkaufsstraßenbetreuung in den Stadtteilen
- Mobile Gastro an der Donau (Sandburg, Steinmetzplatzl)

- Revitalisierung der Marke Linzer Bier
- Neuer Branchenmix am Südbahnhofmarkt; Neue sprechen jüngere Zielgruppe an (Marktbrauerei, Bio-Kaffeerösterei, Kowalski); Sanierung und Adaptierung
- Novellierung der Marktordnung bzw. Marktgebührenordnung
- Schule am Markt (Vermittlungsprojekt zur regionalen Nahversorgung)
- Wer sind die Linzer Stadtbauern? Gemeinsames Projekt zum Ab-Hof-Verkauf mit der Linzer HBLA für Landwirtschaft und Ernährung Elmberg

- Waldstrategie für Linz – Beginn der Aufforstungen (Borkenkäfer und Eschentriebsterben) im November
- Donaustrand Alturfahr/Naturufer-Erweiterung, Bepflanzung und Reinigung, Einsatz für Infrastruktur
- Errichtung Bienenfutterpflanzen-Beete

- Baumpflanzkonzept/Baumpflegekonzert kurz vor Realisierung
- Aktion Natur macht Schule (Hecken die schmecken, Obstbäume und Gemüse in Schulgärten pflanzen)
- Blumenschmuckwettbewerb „Blühendes Linz“ ins Leben gerufen
- Neues Parkkonzept für den Hessenpark erstellt. Liegt am Tisch, wurde aber in letzter Minute von SPÖ und FPÖ in der Wartschleife geparkt.
- Neue Urban Gardening-Flächen
- Botanischer Garten: Projekt für Kindergarten- und Schulkinder (Kräuter-Mia)
- Beschilderte Blumenwiesen

- Urfahrermarkt: Für neue Attraktionen und Fahrgeschäfte wurde der „Neuheiten-Platz“ geschaffen; Marke weiter etabliert, verstärkte Traditionspflege im urbanen Bereich, Umsetzung des Jubiläumsmarkts; 2018 erstmals Linzer Bier mit dem Urfix verknüpft;
- Ausstellung „Prost Mahlzeit. Linzer Wirtshauskultur.“: Ressortübergreifend gemeinsam mit dem Kulturressort Linzer Bier und die Linzer Bierwirte mit dem Museum verknüpft; Linzer Bier-Stammtische werden ins Leben gerufen;
- Linzer Fahrradhaupttrouten werden nun vom Winterdienst betreut
- Neue Mülleimer im öffentlichen Raum
- Fuhrparkmodernisierung SGS (Reinigung: E-Lastenbike + weiteres E-Bike)
- Nespressokapsel- und Elektroaltgeräte-Sammlung ins Leben gerufen
- Brunnenpatenschaften zum Erhalt der Linzer Brunnen
- Verbesserungsmaßnahmen Infrastruktur Hundebesitzer

Kultur- und Tourismus-Stadträtin Doris Lang-Mayerhofer:

Das facettenreiche Angebot an Kultur spiegelt die Lebensqualität in der Stadt wider und prägt auch die Außenwahrnehmung und das Image von Linz. *„Unser Ziel ist, Linz langfristig als UNESCO City of Media Arts, mit der Ars Electronica an der Spitze, und als Brucknerstadt national und über Österreichs Grenzen hinaus einem breiten Publikum näher zu bringen. Darum wollen wir diese bei den Linzern selbst noch stärker verankern“*, erklärt **Kultur- und Tourismus-Stadträtin Doris Lang Mayerhofer**. Ein erster Schritt dafür war die Umsetzung des neuen digitalen Musikfestivals „Stream“, das heuer erstmals im Frühsommer über die Bühne ging und am neuen Festival-Standort direkt neben dem Ars Electronica Center und in den Clubs der Stadt 17.000 Besucher begeisterte.

Eine enge Zusammenarbeit mit dem Land Oberösterreich und dem Tourismus gibt es in der Museumskooperation und mit einem gemeinsamen Bruckner-Schwerpunkt, bei dem schon jetzt die Weichen für das große Jubiläumsjahr 2024 gestellt werden. *„Anton Bruckner ist die weltweit bekannteste Künstlerpersönlichkeit, die wir in Linz haben. Wir wollen, dass die Bevölkerung stolz auf Bruckner ist und die weltweite Fangemeinde Bruckner untrennbar mit Linz und Oberösterreich verbindet“*, betont **Doris Lang-Mayerhofer**.

Projekte des Ressorts Kultur / Tourismus / Kreativwirtschaft:

- *UNESCO City of Media Arts* als langfristige kulturelle Positionierung der Stadt, dem sich auch der heurige Kultur-Jahresschwerpunkt „Medienkunst – Neue Medien“ widmet.
- Das Ars Electronica Festival ist die wichtigste internationale Kulturmarke von Linz. Das Festival feierte heuer mit 105.000 Besuchern einen neuen Rekord. Erstmals war auch die WKOÖ als Partner mit dem Innovationsforum mit an Bord und untermauert damit die in Zeiten der allumfassenden Digitalisierung umso wichtigere Verknüpfung von Kultur und Wirtschaft.
- AEC Ausstellungserneuerung ist auf Schiene. Um 3 Millionen Euro wird die Dauerausstellung komplett neugestaltet. Dies ist ein wichtiger Beitrag zum

nächstjährigen Kulturjahres-Schwerpunkt „2019 - 10 Jahre Kulturhauptstadt“, der erstmals vom Kulturressort und Tourismus gemeinsam getragen wird.

- Einrichtung des Valie Export Centers als Außenstelle des Lentos, das gemeinsam mit der Kunstuniversität den Nachlass der Linzerin Valie Export aufarbeitet. Die Bedeutung der Medienkultur-Pionierin Valie Export zeigt sich auch im Ranking der wichtigsten Künstlerinnen und Künstler Österreichs, das sie heuer anführt.
- Das Salzamt konnte gerettet werden und hat mit den neuen Partnern Kunstuniversität und Ars Electronica auch eine Schwerpunktsetzung auf Medienkunst
- „Bruckner in die Zukunft denken“: Erstmals ist es gelungen, dass alle wichtigen Brucknerinstitutionen von Stadt und Land gemeinsam mit dem Tourismus an einem Tisch vereint in einer Workshopreihe ein gemeinsames Bruckner-Leitbild erarbeiten. Das große Ziel ist das Jubiläumsjahr 2024, im dem der 200ste Geburtstag Anton Bruckners gefeiert wird.
- Museums-Kooperation Stadt-Land: gemeinsame Ausstellungen – gemeinsames Marketing/Ticketing; Archäologische Sammlung als Dauerleihgabe ans Land OÖ
- Der Weiterbestand des Stadtmuseums NORDICO konnte außer Streit gestellt werden.
- Mit Initiativen, wie dem City Art Walk zeigt sich die enge und gute Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Linz
- Weiterentwicklung von Linz als Stadt an der Donau, sowohl im Hinblick auf die boomenden Donau-Kreuzfahrten als auch den Donauradweg.
- Creative Region: Linz gilt europaweit als eine der führenden Kreativstädte. Mit den Open Studios soll die lebendige Kreativwirtschaftsszene auch in der Stadt selber sichtbarer und erlebbarer gemacht werden.

- Bibliothek-Center Auwiesen/Linz Süd: Durch die Erweiterung auf 340 Quadratmeter wird Auwiesen nun zum größten städtischen Bibliotheksstandort nach der Zentrale im Wissensturm. Das Center Auwiesen soll vor allem in den Bereichen Digitale Bibliothek und Digitales Lernen sowie mit dem Ausbau des Kinder- und Jugendbereichs punkten.

Klubobmann Martin Hajart:

Unser Antrieb für die Stadt: In allen Lebensbereichen mehr Lebensqualität.

„Mich freut es, dass in den eigenen Ressortbereichen derart viel weitergeht. Wir bringen gleichzeitig als ÖVP-Gemeinderatsfraktion darüber hinaus laufend unsere Ideen und Impulse ein, um Linz noch lebens- und liebenswerter zu machen. Wir sagen ganz klar ‚Nein‘ zum Stillstand, und ‚Ja‘ zu Bewegung und Fortschritt. Und wir sind die, die in der Vergangenheit, in der Gegenwart und auch in der Zukunft genauer hingeschaut haben, hinschauen und hinschauen werden. Denn es ist mein Credo, bei Problemen nicht wegzuschauen und Fehlentwicklungen aufzuzeigen. Die krisengebeutelten Stadtfinanzen, der Swap und - aktuell besonders brisant - die Aktenaffäre zeigen, dass es diesen kritischen Blick braucht“, erklärt Klubobmann Martin Hajart.

Dafür steht die ÖVP Linz: Kritisches Hinterfragen, Fehlentwicklungen aufzeigen, Missstände aufklären, und Transparenz einfordern!

Unser Ziel ist, dass etwas weitergeht. Eine leider zu oft an den Tag gelegte Blockadehaltung von SPÖ und FPÖ zeigt aber leider, dass nicht für alle der Wettbewerb der besten Ideen für unsere Stadt zählt.

Bessere Lebensqualität durch Investitionen in die Zukunft.

Nur gesunde Stadtfinanzen machen größere städtische Zukunfts-Investitionen möglich. Angesichts der aktuellen Finanzlage der Stadt - der Gesamtschuldenstand liegt bei 1,6 Milliarden (!) Euro - machen alleine die Zinsen pro Jahr 30 Millionen Euro aus. *„Das raubt den Spielraum für notwendige Investitionen aus eigener Kraft der Stadt, die wir für den Erhalt der Lebensqualität in der Stadt dringen benötigen“,* beschreibt Hajart die aktuelle Situation. *„Statt jährlich 30 Millionen Zinsen zu zahlen,*

sollten wir besser in die Gestaltung unserer Zukunft und in ein Mehr an Lebensqualität investieren“, so Klubobmann Hajart. „Aktuell sieht es so aus, dass die Zinsen das städtische Budget geradezu auffressen. Sie sind das Hauptproblem des Linzer Budgets.“

Zudem ist das Stadt-Vermögen in den letzten 16 Jahren um 773 Millionen Euro geschrumpft. Leider ist aber aktuell keine Trendumkehr erkennbar.

Und auch die Transparenz der Daten für den Gemeinderat ist nicht durchgängig gegeben. Im Schuldennachweis an den Gemeinderat werden weniger als die Hälfte, nämlich nur 761 Millionen Euro, ausgewiesen. Für die ÖVP ist daher der Ruf nach Transparenz aktueller denn je. Auf ÖVP-Initiative hin wurde der Beschluss gefasst, dass Finanzreferent Luger erstmal 2019 dem Gemeinderat eine Gesamtbudgetdarstellung vorlegen muss.

Für mehr Lebensqualität. Linz bewegen.

„Als ÖVP Linz haben wir etwa mit der Umsetzung eines Fitnessparks an der Donau, der Installierung eines Sportausschusses im Gemeinderat oder der Sicherung der Mäharbeiten auf Vereinssportplätzen durch die Stadt Linz erste wichtige Meilensteine für Linz als Sportstadt gesetzt“, sagt Klubobmann Martin Hajart. Unser langfristiges Ziel ist es, Linz wieder zur Sportstadt zu machen: Etwa durch den Bau eines neuen Fußball-Stadions sowie der Umsetzung einer olympischen Meile an der Donau. Sport und Bewegung sollen stärker in den Alltag der Linzerinnen und Linzer Einzug nehmen.

„Wesentlich könnte in diesem Zusammenhang noch die erreichte Zusage des Landes-Sportreferenten zur Mitfinanzierung einer Motorik-Anlage in Linz sein. Dies sollte als Chance für Linz gesehen werden, und nicht – wieder einmal – als lästiger Vorschlag einer anderen Fraktion“, so Hajart.

Wir setzen außerdem unseren Einsatz für Vereine zur Verbesserung der Ausstattung der Infrastruktur ihrer Sportstätten fort. So beispielsweise im Hinblick auf die Errichtung einer Linzer Ballsporthalle. Schließlich bilden die vielen Ehrenamtlichen ein wichtiges Fundament im Kampf gegen die immer weiter fortschreitende Bewegungsarmut unserer Gesellschaft, sie sind ein unbezahlbarer Teil unserer Kinder- und Jugendarbeit und Freizeitgestaltung. Sport ist persönlichkeitsbildend, ein Werte-Vermittler, der ein wichtiger Bestandteil einer funktionierenden Gesellschaft und eines sozialen Miteinanders ist. Sport trägt wesentlich zur Entlastung des Gesundheitssystems bei.

Das Freizeitverhalten von Kindern und Jugendlichen wird mittlerweile zu einem sehr großen Teil durch den Konsum von Medien geprägt: Smartphone, Laptop, Tablet und Fernseher sind für viele „Haupt-Freizeitbeschäftigung“. Mangelnde Bewegung hat nicht zuletzt Auswirkungen auf die Fitness und Gesundheit. Das Übergewicht nimmt zu, das motorische Niveau der Jugendlichen sinkt, wie Untersuchungen von Sportwissenschaftlern ergaben. Die daraus resultierenden Auswirkungen auf unser Gesundheitssystem werden erst in den nächsten Jahrzehnten zu spüren sein.

Um die Vielfalt der Bewegungsmöglichkeiten und neue Trends zu präsentieren, benötigt Linz eine Sportmesse. Ziel: Menschen quer durch alle Altersklassen für den Sport zu begeistern und zur Bewegung zu animieren. Freude an der Bewegung soll künftig aktiv vermittelt werden.

In Linz muss der Stellenwert des Sports einen „Stockerlplatz“ im Prioritätenranking erhalten. Der 2012 im Gemeinderat beschlossene Sportentwicklungsplan ist veraltet und ist bis dato kaum umgesetzt. Hier gilt es als ÖVP Linz weiterhin Tempo zu machen, beispielsweise um mehr internationale Sportevents nach Linz zu holen.